



Jostein Gaarder

2084 – Noras Welt

Aus dem Norwegischen von Gabriele Haefs

Hanser 2013 • 192 Seiten • 14,90 • ab 11 J. • 978-3-446-24312-5

★★★

„Solange Nora denken konnte, waren die Familien aus dem Dorf zu Silvester mit dem Schlitten zu den Almhütten hinaufgefahren.“ Mit diesem Satz beginnt der neue Roman *2084. Noras Welt* von Jostein Gaarder. Gaarder gehört spätestens seit seinem Roman *Sofies Welt* zu

den großen Schriftstellern des 20. Jahrhunderts und sein neuer Roman versucht zumindest in der deutschsprachigen Ausgabe an den Erfolg anzuknüpfen. Im Norwegischen heißt der Roman *Anna – En fabel om klodens klima og miljø* und greift damit stärker die Thematik des Romans auf: Es geht um den Klimawandel und die Folgen für unsere Zukunft. Der Titel *2084* deutet einerseits die Zukunft an, andererseits stellt er einen Bezug zu Orwells Klassiker *1984* her und ordnet sich in das Genre der Dystopie ein.

Im Mittelpunkt steht die 16-jährige Nora Nyrud, die in Norwegen lebt und Angst vor dem Klimawandel hat. Sie hat viel Phantasie und taucht immer wieder in Geschichten ein. Sie beschäftigt sich mit dem Aussterben der Tierarten, versucht die Umwelt zu schützen und wirkt fast besessen von der Thematik. Sie hat lebendige Träume und Visionen. Ihre Eltern machen sich Sorgen, schicken sie zu einem Psychiater nach Oslo, der bei ihr keine Krankheit diagnostiziert. Vielmehr unterhält er sich mit ihr angeregt über ihre Sorgen und rät ihr, eine Umweltgruppe zu gründen. Mit ihrem Jonas möchte sie genau das machen, sammelt weitere Artikel und schmiedet Pläne. In ihren Träumen taucht sie in das Jahr 2084 ein, lernt ihre Urenkelin Nova kennen und sieht, wie die Erde zerstört wurde. Tiere sind ausgestorben und auch ganze Länder nicht mehr bewohnbar. Nova klagt ihre Urgroßmutter an und befiehlt ihr, die Welt zu retten. Nora glaubt, dass sie handeln müsse und sucht nach Lösungen...

Das, was *Sofies Welt* ausmacht(e), schafft Gaarder mit seinem Roman nicht. Dazu ist der Text zu belehrend, der erhobene Zeigefinger zu offensichtlich und trotzdem hat auch dieser Roman starke Passagen. Es ist ein wichtiges Thema, das hier dem jugendlichen Lesepublikum angeboten wird. Ökologische Kinder- und Jugendliteratur, und dazu gehört auch *2084*, kennt unterschiedliche Facetten und hat sich in den letzten Jahrzehnten weiterentwickelt und auch verändert. Gaarder spielt mit Ängsten der Jugendlichen und Nora mit ihren 16 Jahren ist empfänglich für bestimmte Themen und zugleich sucht sie nach Lösungen. Wie kann die Welt noch gerettet werden. Anders jedoch als ökologische Thriller wie F [Brennendes Wasser](#) oder Dystopien wie der Klassiker F [Die Wolke](#) setzt Gaarder weniger auf die Handlung, sondern mischt in seine Geschichte Zeitungsartikel, Vorträge und Reportagen ein, die dem Roman etwas Dokumentarisches geben. Die Figuren bleiben dabei leider zu blass, wirken mitunter zu erwachsenen und



auch die Freundschaft zwischen Nora und Jonas bleibt nebensächlich. Lediglich Jonas benimmt sich an wenigen Stellen wie ein verliebter 16-Jähriger. Aber es geht im Roman auch nicht um Liebe oder Freundschaft, sondern um die Umwelt.

Jostein Gaarder schreibt einen Roman, der sicherlich von vielen Jugendlichen als zu belehrend empfunden wird. Er setzt weniger auf Spannung oder Figurenentfaltung, sondern auf Fakten und versucht so Position zu beziehen. Jugendliche Leser/innen haben das Recht unterschiedliche literarische Darstellungen zum Thema Ökologie kennenzulernen und damit bietet 2084 sicherlich auch Möglichkeit sich fernab mit spannenden Handlungen mit einem komplexen Thema auseinanderzusetzen. Es ist ein Roman, der zum Nachdenken anregt, aber weniger auf ein eskapistisches Lesen setzt.